

Dr. Egon A. Klepsch
Vizepräsident des
Europäischen Parlaments

Stichworte
- wie Brehd in
"Das PARLAMENT 2/83"

Erwartungen an die deutsche Ratspräsidentschaft

Viele Hoffnungen richten sich auf die deutsche Ratspräsidentschaft ab 1. Januar 1983. Von der neuen christlich-liberalen Regierung unter Helmut Kohl wird erwartet, daß sie den festgefahrenen europäischen Karren wieder flott macht. Die folgenden ~~vier~~ Punkte sollten aus der Sicht der EVP (CD)-Fraktion Vorrang haben:

1. Wiederherstellung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des EG-Ministerrats durch Aufgabe des Einstimmigkeitsverfahrens nach dem "Luxemburger desaccord" und Rückkehr zum Mehrheitsprinzip gemäß den Römischen Verträgen. Dieser scheinbar prozeduralen Frage kommt hohe Priorität für die inhaltliche Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft zu. ~~Es muß endlich Schluß sein mit der anachronistischen Vetopolitik einzelner Länder.~~

2. Verwirklichung der Europäischen Akte

Genschers und Colombos Initiative der konkreten Schritte in Richtung Politische Union gehört auf die Tagesordnungen der Ratssitzungen. Die Teilziele ^{wie die} + Konsolidierung der Europäischen Politischen Zusammenarbeit (EPZ) durch Einbeziehung des Bereichs der Sicherheitspolitik und Ausbau des Konzertierungsverfahrens zwischen Europäischem Parlament, Rat und Kommission + geben der Gemeinschaft neues Profil und stärken die demokratische Funktion des Europäischen Parlaments.

⊗ natürlich muß man sich auch leisten die Erwartungen der Öffentlichkeit, denn die gescheiterten in der EG sind sehr gering.

3. Verabschiedung des Europäischen Wahlrechts.

Die zweiten Direktwahlen zum Europäischen Parlament 1984 müssen aus Gründen politischer Chancengleichheit ^{möglichst} überall in der Gemeinschaft nach einem einheitlichen ^{anfr. angenommen} Wahlrecht durchgeführt werden. Das Parlament hat ^{anfr. angenommen} entschieden. Jetzt hat der Rat das Wort.

4. Fortschritte bei den Beitrittsverhandlungen mit Spanien und Portugal.

Die Phase der Stagnation bei den Beratungen über die Süderweiterung muß überwunden werden. Notwendige Schritte dazu sind eine nüchterne Bestandsaufnahme der Beitrittsprobleme und gemeinsame Lösungsvorschläge. Sie dürfen die Frage der Finanzstruktur der Europäischen Gemeinschaft nicht ausklammern.

Jedermann weiß, daß sich das dicke Bündel europäischer Probleme nicht in einem halben Jahr aufschnüren und lösen läßt. Aber wir erwarten von der deutschen Ratspräsidentschaft, daß sie die heißen Eisen anpackt - mit Mut, Schwung und Entschlossenheit.

4. Nachdem in der großen Vollversammlung der Regierungen nachdrücklich entschieden wurde, sollte vor Lösung der Wirtschaftspragen ein neuer Schritt zur Vereinigung der Wirtschaftspolitik möglich sein. Er könnte die gemeinsame Währungszone bringen und den Lohn helfen.
5. Der europäische Binnenmarkt muß von den verschiedenen Herkunftsgruppen befreit werden.
6. Europa muß für den Bürger fristgerecht und sichtbar werden. Die Gründe in der EG sollten dem GENEVE-Modell entsprechen.